

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 2

Artikel: Die Offenheit
Autor: Pini, Elena-Sophia / Maiwald, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE OFFENHEIT

Wenn früher vom Kirchturm die Stimme des Todes rief: Jedermann! Jedermann!, dann wusste der reiche, arme Herr Jedermann, seine Zeit ist abgelaufen. Wenn heute von den Kirchtürmen des Fernsehens die Stimme der Programmgestalter ruft: Jekami! Jekami! Jeder kann mitmachen!, dann wissen der reiche und der arme Herr Jedermann, ihre Zeit ist angebrochen. It's Talk-Show-Time!

Nun schwillt der Redekamm, rauscht der Wortfluss, grassiert das Mitteilungsfieber, galoppiert der Bedeutungswahn. Bettnässer konkurrieren mit Sterbehelfern. Der Brustkrebs ringt mit dem Streit ums Haushaltsgeld. Der Mann ohne Kopf raucht mit der Dame ohne Unterleib um Einschaltquoten. Kinderpornographen und Drogenhändler, Autodiebe und Mietkiller tun hinter undurchsichtigen Schattenrisswänden und mit elektronisch verstellter Stimme dasselbe.

Rückhaltlose Offenheit prügelt sich mit unbändigem Mitteilungsdrang. Trinker messen sich mit Frauenanmachern. Nymphomaninnen wetteifern mit Jugendkriminaltätern. Neue Gattinnen von alten Gattenmördern rangeln mit Ärztliche-Kunstfehler-Vorzeigern um An- und Aufsehen. Tätowierte outen sich zwischen Behinderten und Kegelvereinen.

Kleine Geheimnisse kokettieren mit noch kleineren Geheimnissen um die Wette. Ich bin eine Kleptomanin. Ich auch. Ich onaniere. Ich auch. Beifall von allen. Dort war noch eine Wortmeldung aus dem Publikum!

Kann denn das Leben Sünde sein? Haushaltsunfälle zeigen sich an. Mehrlingsgeburten stellen sich vor. Magersüchtige bekennen sich. Übergewichtige einen Tag später. Scheidungsoffer beichten. Arbeitslose stellen ihre Arbeitslosigkeit vor, Sozialfälle ihren Sozialfall. Amputierte, Transvestiten, ungewollte Kinder, verkannte Genies

und unerkannte Erfinder, Eintänzer, Nachtkellner, Huren und Politiker geben sich zum Besten. Miethaie gestehen. Betrüger geben zu. Straffällige bereuen. Das Fernsehen verzeiht alles. Gerecht ist, was fernsehgerecht ist. Nur keine Hemmungen! Bleiben Sie dran!

Vonsicherzähler plappern mit Icherzählern, Klatschtanten klatschen mit Klatschonkeln, Geschichten-von-meiner-Frau-Erzähler fallen Geschichten-von-meinem-Mann-Erzählerinnen ins Wort, diese werden von Geschichten-von-unseren-Kindern-Erzählern unterbrochen. Es gibt keine Schlafzimmer, Toiletten, Einzel-, Kranken- und Sterbezimmer mehr, es gibt nur noch Studios. Scham ist ein Fremdwort und kommt aus dem Französischen!

So menschelt es sich offen, offenherzig und offensichtlich, durch alle Kanäle, Tag für Tag, Stunde um Stunde, Mensch um Mensch, gnadenlos und unerbittlich. Dabei kommt heraus, was beim Herauskommen herauskommt. Jedes Outing kommt mit drei Vorstellungen aus: Ich bin auch nur ein Mensch, Irren ist menschlich, schau, schau...

Die Welt ist ein einziges Schauinsland. Es gibt nichts, was es im Fernsehen nicht gibt. Alles ist, wie es ist, und wie es ist, ist es im Fernsehen. Wo noch etwas offenbleibt, gibt uns die Television den Rest.

Die Welt ist Schweigen.

Text: Peter Maiwald
Illustration: Elena Pini

